



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**COLLOQVIA || Oder || Tischreden Do=||ctor Martini
Lutheri/**

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1576

VD16 L 6761

lj. Vom Jüngsten tage.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36988

Tischreden D. Mart. Luth.

suchten dich/2c. Das ist nit recht noch Christlich/denn das Euangelium sagt: Sie seyn in Abrahams Schoß/ So spricht Esaias: Sie gehen in ire Kammer/ Vnd Jesus Sprach: Der rechte ist in der hand des Herren/er sterbe wie er wolle/da er gleich mit dem Todt vberleit wirt. Darumb ist da kein Seuffsen noch Klagen gewesen. Die elenden Leute haben das herrlich gewartet/auff die Todten gezogen. Was aber die Helle sey/wissen wir nicht/denn allein das ein wisser ort ist/wie Luc. 16. vom Reichen Mann geschriben stehet/ da Abraham zu jm sagt: Er ist ein grosse Kluft zwüschen euch vnd vns. Denn wenn mans wüßte/ vnd die Schrifft etwas von diesem ort angezeigt hette/so würde des Disputirens kein ende noch maß seyn/darumb lasse ich bleiben einseitig im Kinder glauben.

Esai 28. Bleubet jr nicht/so bleibet jr nicht.

Das ist/werdet jr nicht glauben/so werdet jr nicht bleiben/ Vnsers Herr Gottes ding ist alles vnbegreiflich/ Dort aber in jenem Leben/ hat er gesagt/woll er vns alles zeigen und wolle vns rechenschafft gebē/warumb ers also gemacht habe. Wir Christen haben aber sey dank/ein grossen vortheil/das vnser Glaub so gewaltig geründet ist in der H. Schrifft/ und stimmet allzeit vber ein. Das haben dennoch der Türck oder Jüden nicht.

L I.

Tischreden D. Mart. Luthers/ Vom Jüngsten tage.

Wies Jüngste Tag wird herein brechen/D. M. L. meinung vnd gedanken.



Doctor Mart. L. sprach: O lieber Gott/ kom schneller mal/ich warte stets des Tags/ Frühe vmb den Lengen/ wenn Tag vnd Nacht gleich ist/ vnd ein sehr klare helle Morgenrote wirt. Aber das sind meine gedanken/ vnd ich wil dauon predigen. Bald auß der Morgenrote wird kommen ein schwarze dicke Wolck/ vnd werden drey Pluxen gesehen/ Darnach wird ein Schlag sein/ vnd alles in einem huy auff einen hauffen schlagen/ Himmels vnd Erden. Gott sey aber lob/ der vns gelchret hat/ das wir nach dem Tage seuffsen/ vnd in begeren sollen. Im Dapsthum fürcht sich alle Welt dafür/wie wie sie auch im Gesang singen: Dies illis die ire, &c. Dieser Tag ein Tag des Jorns/2c. Ich hoffe ja/ der Tag sey nicht weit/ vnd wir wollen ihn noch erleben.

Da sprach einer: O Doctor/Sol doch das Euangelium vmb dieselbe zeit nirgand geprediget werden: Denn Christus spricht: Er werde kaum Glauben auff Erden finden. Ja wol sprach D. M. L. Was heisset das/das wir das Euangelium in winckeln haben? worin ist für den/das ganze Asia vnd Aphyrica kein Euangelium haben/ vnd in Europa/ Grichen vnd Italien/ Ungern/ Hispanien/ Franckreich/ Engelland vnd Polen/kein Euangelium geprediget wird: Das kleine Fürcklin/das Haus von Sachsen/wird den Jüngsten Tag nicht hindern.

M. Michael Stiefels Irthumb vom Jüngsten Tage.

M. Anno 33. den 28. Septembris/ kam M. Stiefel gen Wittenberg/redet heimlich mit D. M. L. vnd zeigt jm an seine Opinion vnd meinung/ mit 22. Artikeln vom Jüngsten Tage/das er würde küssen/auff S. Lucas tag/ aber man hiesse jm still schweigen. Darnach droh in sehr/ vnd sprach: Lieber Herr Doctor/es wundert mich/ das ihr mir das Predigen verbotet/ vnd mir solches nicht glauben wöllet/ So es doch gewis ist/ also/ das ichs muß sagen/ nichts doch nicht gerne thue. Da sprach Doct. Mart. Lieber Er Magister/ habt jr doch wol gesehen im Dapsthum das Silentium können ertragen/ haltet doch die kurze zeit stille/2c. Dwie gern hiesse er (Stiefel) mich auff seine Opinion vnd meinung bracht/ Denn er sagte: Dwie thut mir so wehe/wie leid ist mirs/das ihr diß nicht gleubet/ Vnd gedacht eines Bauern/ der ein Mühl war/ vnd hate auch zu vor verkündiget/ das er auch diesen Tag/ der gestern vergangen kommen würde/ vnd ich sprach er (Stiefel) da ich früe auff dem wege war/da die Sonne wote auff gehen

sähe ich einen sehr schönen Regenbogen/vnd gedachte an die Zukunfft Christi. Da sprach D. M. Luther: Nem/ es wird nicht mit Regenbogen zugehen/ Sondern in einem Schlage wird Feuer/ Donner/ Pfl/ die ganze Creatur verzehren. Es ist nur vmb ein Schlag zu thun/ In einem Augenblick werden wir alle tod/ vñ verwandelt seyn/ Ein gewaltiger/ starker Posaunen oder Trommeten klang/ wird vns alle verneuern vnd erwecken/ es wird nicht ein freundlicher Schalmeyen klang seyn/ so es die in Gräbern sind/ also bald hören sollen.

Es sezt auch S. in seinem Buch ein gewisse zeit / wenn der Jüngste Tage kommen würde/ Nämlich/ das 1533. Jar/ im Zehenden Monden/ in der 42. Wochen / auff den Montag/ vmb die achte stunde.

Nun laisset her gehen/ sprach D. Mart. M. S. sage vor 18. Wochen wider mich/ das er gewis vor Michaelis kommen solt / wir haben Michaelis für handen/ bis auff einen Tag/ jr möget euch schicken/ ich wolt gern meiner Kinder Vatengelt weg geben/ so besorge ich/ es werde es niemande wollen annehmen/ denn morgen auff den Abend/ vmb sechs/ ist die zeit/ da werden wir alle im Himmeln sitzen/ Wie werden wir vns schemen.

Darnach am Abende Michaelis sagt er zu Mittage vberm Tisch / wir haben noch acht stunden zum Jüngsten Tage/ Denn nach der Jüdischen vñ Ebraischen weise/ hebt sich der Tag auff den Abend zur Besperzeit an/ So ist Michaelis vor handen.

M. S. hatte auch diß Argument/ das er für gab/ Christus als des Menschen Son/ hette nicht gewußt die gewisse zeit/ wenn der Jüngste Tag kommen würde / nach der Menschheit/ aber nach seiner Auferstehung die 40. Tag vber/ vor seiner Himmelfart/ hab ers wol gewußt/ vnd offenbart/ Vnd er (Stiefel) were die letzte Posaun.

Da sprach D. Mart. Ja Christus hats auch nach der Menschheit wol gewußt / Er solt aber nicht wissen/ den Menschen zu offenbaren/ denn er war nicht darumb gesandt. Vnd sagt: Es wird noch so böse werden auff Erden/ das man in allen Winckeln wird schreyen: O lieber Gott/ kom nur mit dem Jüngsten Tage. Vnd D. I. hatte ein Paternoster von weissen Agsteinen in der Hand/ vnd sprach: Wolt Gott/ das der Tag bald keme / Ich wolt diß Paternoster jetzt essen/ das er morgen keme.

Prophecy D. M. von künfftigem vnglück vnd plagen.

Der Welt ende ist nahe/ sie ist auff die Hefen kommen / wer etwas wil ansahen / der mago beyzeiten thun die freuden dieser Welt sind auß. Die alten Bauern vor Wien werden jetzt gedachte haben: Herr Gott / ist nun dahin gerahen / das wir vnter dem Türcken sollen seyn: Also verwandelt sichs alles. Wenn ich jetzt in meines Vatern Haus käme / es solt mich viel anders ansehen/ denn vorzeiten / Es ist dahin / das er mich erzogen hat / das ist das beste/ das von diesem gute gerahen ist.

D. M. L. gedanken vnd Rechnung vom Jüngsten Tage/ das er nicht kan fern mehr seyn.

Es andern folgenden tages sagt er abermal viel vom Jüngsten Tage/ vnd vom ende der Welt/ denn er hette diß halbe jar viel grewliche/ schreckliche Traume vom Jüngsten Besuche gehabt/ vnd ist möglich/ sprach er/ das er nicht weit sey/ denn die Schrift ist da/ es ist rein außgespület/ die Welt ist auff die Hefen kommen/ diese jetzige zeit/ wenn man sie helt gegen der vorigen vergangenzen zeit/ so ist sie kaum einer Hand breit / oder wie ein vbrig Eppfelchen/ das an einem Baum ein wenig hanget. Die Keyserthumb / in welche Daniel die Welt geschlossen hat/ als der Bablonier/ Persen/ Griechen/ vñ der Römer sind dahin/ der Papst hat das Röm. Reich noch erhalten/ der ist der letzte Johannes Trunck/ der sellet nun auch dahin. Am Himmel geschehen vnd werden gesehen viel viel zeichen/ die ein anzeigung sind/ das der Welt ende vorhanden ist/ auff Erden ist ein solch bauwen/ pflanzen/ schäpffstücken/ alle Künste sind vber auß hoch gestiegen/ gleich als wolt die Welt wider ansahen zu blühen vnd jung zu werden. Ich hoffe / der liebe Gott wirds ein ende machen. Da sagt M. Leonhard: Die Mathematici vnd Sternlücke halten das für/ das in 40. Jar sol ein güldene zeit werden. Ja spricht D. M. Es mag vielleicht etliche Jar weren/ aber die Nachkommen/ oder auch wir/ werden sehen den außgang der Schrift/ wie die es veründiget hat/ das geschehen vnd werden sol.

Vnd sagt: Ich halt es sey also versehen/ das gemeinlich alle Pfarrherr zur Lochow Schwern werden. Michael Stiefel/ ein Gottsfürchtiger Mann sonst/ doch ist er in die persuasion vnd actanden gerahen/ er sey der siebende Engel / der durch Götliche offenbarung (wie er wehnet) fürm Jüngsten Tag hergehe/ er hab die Posaun des siebende Engels/ vñ verkündigt/ er werde alle funden kömnen/ gibt andern seine Bücher vnd Hausgereche/ als würde er nichts mehr bedürffen.

Vorkün

Tischreden D. Mart. Luth.

Verfändigung D. M. L. vom Jüngsten Tage.

Im Jar 1536. sprach D. M. L. Es ist in Apocalypsi kommen / bis auff's weisse Pferd / Die Welt wird nicht lange stehen / Ob Gott wil / aucht ober hundert Jar / Der Jar es ist / vom Abel / Amen.

Vom Jüngsten Tage.

Handlung des letzten tages.

Wenn der Türck (sagt D. M. L.) ein wenig bequemet zu fallen / so wird der Jüngste Tag gewislich kommen / denn so muß er da seyn / de necessitate Scripturae. Er wird die kommen der liebe Herr / wie die Schrift sagt: Cum adhuc semel veniam, tunc commouebo coelum & terram, & tunc ueniet desiderabilis omnibus Gentibus. Es sind ja viel commotiones anug in in politia, da haben die Juristen nie mehr zu thun gehabt als zu seyn. So sind lauter lites in Oeconomia, auch vnter dem Gesinde / Item / Unser eigene kirch & die Ecclesia, die hat ja auch ire commotiones.

Am Jüngsten Gerichte wird der Gottlosen pracht alle verschwinden.

Im dritten des Meyen hielt man ein Königreich vnd Wahl in D. M. L. Hanse darinnen Psalmen gesung / Euangelia gesagt / der Catechismus / Gebette / wie einem heiligen außgelegt war / darauff musse das Haußgesinde antworten. Da sprach der Doctor: Was wird dort für dem Jüngsten Gerichte werden / da die Gottlosen werden öffentlich müssen rechtfertigen / vnd verdampt werden? Es wird ein grosse Märet vnd Herrlichkeit dieses Gerichts sein / welches doch die Gottlosen werden müssen fürchten / vnd dafür erschrecken. Laß gleich die hie in grosser vermessheit vnd verachtung Gottes vnd seines Worts leben / haben wir Tag / grosse Ehre / gewalt vnd Reichthumb / So müssen sie dennoch gleichwol dieses Gerichts fürchtig seyn / da wird alle jr Ruhm vnd Pracht verschwinden / vnd werden da alle jr Ansehen / Practicken vnd gedanken / ja auch des Sathans / offenbar werden. Darumb hat Paulus vnd der andern Apostel nicht vnbillig auff diesen Tag des Gerichts / mit grosser siudigkeit vnd seufft gesehen / wider die Gottlosen.

Am Jüngsten tage wird ein grosse enderung vnd einbrechen geschehen / denn da werden die element zerschmelzen vnd zu Aschen werden / vnd die ganze Welt wird widerumb zu einem klumpen werden / wie im anfang. Da wird denn ein neuwer Himmel vnd Erde. vnd wir werden verwandelt werden / der Teuffel aber wird also bleiben wie er ist / denn er hat nichts von Ewigen. Wie S. Paulus / der grosse Offenbarung gehabt / solchs anzeigt.

De extremo Die.

Doct. Martinus Luther dixerat aliquando: Ego planè sic sentio; appropinquare diem Dei, & nos visuros eum diem, aut ad minimum nostra posteritas. Nam omnia magna miracula facta sunt, Papa est reuelatus, Mundus furit, vnd wird nicht lang in der Welt / der Jüngste Tage kommt denn daher.

Die Welt wird kurz vor dem Jüngsten Tage wild werden.

Ich hoffe aber / sprach D. M. Weil das Euangelium so verachtet wird / der Jüngste Tag wird nicht weit seyn / nicht ober hundert jar. Gottes Wort wird wider anemmen. vnd fallen / vnd werden grosse Finsternis kommen / auß mangel rechtschaffen / treuer Diener des Worts / als denn wird die ganze Welt gar wild vnd Epicurisch werden / vnd also wird vnruchlos in aller sicherheit leben / So wird denn kommen vnd schallen die stumme / Sünde der Welt / gam kompt. Denn Gott wirds nicht lenger können leiden.

Ein ander bedencken D. M. L. vom Jüngsten Tage / vmb welche zeit er kommen wird.

Vmb die Ostern wird villicht der Jüngste tag kommen.

Vmb die Osterliche zeit im Aprill / da man sich am wenigsten fürchtet für dem Tag / so Pharao vmbkommen im roten Meer / vnd das Volk von Israel auß Egypten wider geführte / eben vmb dieselbige zeit ist die Welt geschaffen / auß dieselbige zeit vnder sich das Jar / vnd ist Christus wider außstanden / vñ die Welt vernewert / also wird villicht auch vmb dieselbige zeit der Jüngste Tag kommen. Ich hab die gedanken / das dieser Tag wird kommen nach vnd vmb die Ostern / da das Jar am hübschesten vnd lustigsten ist / vnd früe / wenn die

ne auffgahet/wie zu Sodom vnd Gomorra/ der Himmel wird trübe seyn / vnd mit Donner vnd Erdbeben / rgend eine Stunde/ oder ein wenig länger/ da werden die Leute sagen/ die es sehen: **Sihe/ sihe/ du Narr/ hast du nie keinen Donner gehört?** Vnd wird also plötzlich die Welt vberfallen/ vnd wird manchem seine schuld nicht bezahlet werden. Wir/ die wir leben/ spricht S. Paulus 1. Thessal. 4. Welchs von vns/ so noch leben/ muß verstanden werden. Denn wir sind allzumal gleich imputacione, für Gott/ der vns für fromb helt/ vnd Christi Gerechtigkeitz zurechnet/ Aber ein vnterscheid ist vnter den Heiligen/ der Gaben halben/ das geschibet auß Gnaden/ nicht auß Verdienst. Denn gleich wie ein vnterscheid ist vnter den Sternen/ in dem/ daß einer klarer vnd heller ist denn der ander/ also wirds auch seyn vnter den Heiligen/ nach diesem Leben im ewigen Leben. Sanct Augustinus spricht: Gott krönet seine Gaben in den Menschen/ denn er gie treffliche grosse Gaben hat gegeben/ derselbiae wird auch dort klarer vnd herrlicher seyn/ für andern/ die aber solche Gaben hie nicht haben gehabt/ die werden nicht so klar seyn/ vnd gleichwol vollkommene freude haben.

Vnterscheid vnter den Heiligen.

Was Gottes Kinder im ewigen Leben vermögen.

In künfftigen Leben/ wil ich sagen/ da werden Kirschen/ Weinbeer/ Vögel/ Bäume/ u. so solt bald da stehen/ denn wir werden Kinder Gottes seyn.

Ein anders.

Nach dem der Widerchrist offenbaret ist/ wird die Welt thun/ was sie wil/ vnd gar in ein Epicurisch wefen vnd leben gerathen/ nicht glauben/ daß ein Gott sey/ als denn wird der Jüngste Tag nicht fern seyn.

Ob die Christen am Jüngsten Tage werden wissen von aller Impietet der Gottlosen.

Iner frage/ Ob am Jüngsten Tag die Gottseligen würden auch wissen/ alle Bosheit vñ Sündenstücke der Gottlosen? Da sagte D. Martinus Luther: Ja freylich. Denn wir auch in diesem Leben wissen/ nicht allein/ wie Gott gegen vns gesinnet ist/ Sondern auch der Gottlosen heimliche gedanken. Ich weiß/ was der Paps/ Keyser/ Bischoff von Meyn/ u. gedencken/ Deñ sie sind Gottlos/ achten Gottes nicht/ haben keine gewisse gedanken von Gott/ fragen nichts nach jm.

Gottselige Christen wissen vñ Gottlosen böse gedanken.

Vmb den Jüngsten Tag sol man bitten.

Davor M. L. sagte zu D. Jona/ Lehrete euwere Kirche fleißig betten/ vmb den Tag des HERREN/ denn es ist vmb gute Zeit geschehen/ vnd damit auß/ Es wird nicht besser/ Gott aber erhöret nicht/ denn das geschrey vmb vnser erlöschung willen am Jüngsten Tage/ vnd alle Zeichen stimmen mit oberein/ daß er nicht ferne sey.

Der Jüngste Tag wird von einander scheiden/ die Gerechten vnd Gottlosen.

Die rechte kunst der Alchimey/ ist warhafftig die Philosophia der Alten Weisen/ die mir sehr wol gefellet/ nicht alleine vmb jres vielen nuses willen/ den sie mit bringet/ die Metals zu schmelzen/ zu scheiden/ auß zu siedem/ vnd zuzurichten/ Item/ Kräuter/ Wurzel vnd anders zu distillieren/ vnd sublimieren/ Sondern auch vmb der Allegorien vnd heimlichen deutung willen/ die vber auß schön ist/ Nemlich/ die Auferstehung der Todten/ am Jüngsten Tage/ Denn gleich wie in einem Brennofen/ das Feuer auß der Materien zeucht vñ scheidet/ was am besten ist/ Ja den Spiritum/ Geist/ Leben/ den Saft vnd Krafft/ führet in die höhe/ daß es das oberste am Helm einnimpt/ dran klebt/ vnd denn herab fleußt/ wie man solches sihet/ wenn man Kräuterwasser brennet/ oder daß man sonst etwas distilliret/ da schwimmet das feiste empor/ vnd das beste schwebet allzeit oben. Aber die vnreine Materien vñ Häfen/ läßt im grund bleiben/ als ein todts/ vñ nichtig ding. Also auch/ wenn man gebrannten Wein machet/ da wird die ganze Substanz vnd wesen durchs Feuer aufgezogen/ vnd kompt die krafft in die höhe/ was vbrig ist/ bleibt vnten im grunde/ vnd es reucht noch schmecket nicht/ sondern es ist ein vnformlich Wasser/ Dergleichen wird auch auß der Zimmetrinde vnd Muskatenuß/ alle Krafft vnd macht aufgezogen vnd abgeföndert/ wenn man dar auß ein Wasser brennet/ oder ein Del zurichten wil/ da wird das gute in die höhe geführt/ vnd was da vberig bleibet/ das ist one Geruch vnd Schmach/ gleich wie ein faul Holz. Eben dergleichen wird Gott auch thun/ durch den Jüngsten Tag vnd letzte

PPP

Gericht

Tischreden D. Mart. Luth.

Gericht/darmit wird er alles durch Feuer abscheiden/absöndern/ vnd abtheilen/ die Gerechten von den Gottlosen. Die Christen vnd Gerechten werden vber sich in Himmeln fahren/ vnd darinnen ewig leben/ Aber die Gottlosen vnd verdampfen/ werden als die Grundsuppe vnd Hesse in der Helle bleiben/ vnd darinnen verdampft seyn/ vnd im Tod ewig bleiben.

LII.

Tischreden D. Mart. Luthers

Von Allegorien/ vnd Geistlichen deutungen der Schrifft/
wie man damit umbgehen sol.

I.

Beschreibung
der Allegorien.



Allegorien / vnd Geistliche deutungen / sprach D. Martin Luther / wenn sie auff den Glauben gerichtet / vnd gebraucht werden / so sind sie gut vnd loblich / da sie aber auff den Wandel gezogen werden / so sind sie sehrlich / vnd ich bin man / Denn wenn man jr zuviel macht / so verkehren vnd verdorren sie die Lehre des Glaubens. Summa / Allegorien oder Geistliche deutungen / sind der Hurenbalk sein gebugt / vnd halten doch den Haken nicht / Sie beweisen nichts / Es sind nicht eheliche Weiber / die man vor mit starken Argumenten vnd gründen gnugsam beweisen kan / wie wir sehen / das S. Paulus zum Galatern gethan hat / Cap. 4. Das Corpus / der Schrift ist die Dialectica / Allegoria aber ist die Rhetorica / Nun taug die Rhetorica / so ein ding sein macht / so lange mit worten weitläufftig schmückt vnd aufstreicht / nichts / one die Dialectica / so ein dings kurz rund sagt / wenn man Rhetorisiert vnd viel wort machet one fundament da nichts heraus ist / so ist nur ein geschmückt dng / vnd geschmückter vnd gemaleter Böse.

Von S. Margareten Legende.

Bild S. Margareten.

Sanct Margareten Legende hat eine Ecclesiasticam Allegoriam, vnd Geistliche deutung von der Kirche / denn die Kirche ist die Erste Perle / vnd der löbliche edle Stein / Der bruder der Tyrann ist die Welt / die sich wider die Kirche legt / vnd jr widersteht / das ist die Margarite ins Gefengnis werffe / da sie vom Drachen dem Teuffel mit mancherley ansehungungen wol zuplaget vnd gemartert wird / darauf sie sich nicht widerstandt / bis sie das Ergerre greiffet / das ist Christum / derselbige vertreibt vnd ersticht den Drachen. Derselbige ist auch S. Christoffel vnd S. George seine Geistliche deutung.

Was Allegorien seyn.

II. Allegorien. Metaphora.

Allegoria ist / wenn man ein ding fürbildet / vnd versteht ein anders / denn die Wort lauten / Allegoria ist in sententijs / vnd gangen Sprüchen Metaphora / in worten vnd Vocabeln / so verblümet werden. Vnter allen Sprachen ist keine so reich von Allegorien / als die Teutsche / die Teutsche Sprache ist vol Metaphoren / als wenn wir sagen: Groß geschrey in dem Walde / Er hendet den Mantel nach dem Winde / Reiche von Born ist der Morgenstern zu Wittenberg /c. Das sind Metaphora / verblümete wort / Allegorien sind / als da Christus befiel / das man dem andern die Füße sol waschen / vom Täuften / vom Sabbath /c.

Cap. 7.

Allegorien darff man nicht halten / wie sie lauten. Als / da Daniel sagt von dem Thier / das zehen Hörner hat / Muß man verstehen / das Römisch Reich. Also ist im neuen Testament die Beschneidung ein Allegoria / im alten Testament aber war es kein Allegoria / man muß sie nicht so aller genauwesse halten. Das new Testament macht Allegorien auff dem alten Testament / das von Abrahams Söhnen macht sie zwey Volck / vnd ist doch im alten Testament gewiß also geschehen vnd ergangen. Was geziemet nicht Allegorien zu machen / wie die Kottengässer erdichten / denn jetzt sind (Gott lob) alle Künste auff so vollkommene vnd klärest herfür bracht / sind den auch (leider) sehr verachtet / wie die Welt Christo frem einigen Heiland auch gethan hat / das sie für den aller verachteten hielt / ja an Galgen hing.

N. B.